

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Robert Albert, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg. Druck von Franz Kretzschmar, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 40, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Mühlstraße 2, Fernsprecher 901.

Pränumerando jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangos) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition nach den Aufgebotsstellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. Bestellungen, Einzelne Nummern 6 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die hochgestaltete Zeile 15 Pf., Vollzeile 25 Pf., Post-Zeitungsstelle Seite 854.

Nr. 258.

Magdeburg, Mittwoch den 2. November 1904.

15. Jahrgang.

Auf zu den Gewerbebeurichtswahlen!

Am Mittwoch den 2. November wählen Arbeiter und Arbeitgeber die Beisitzer zum Gewerbegericht. Gewählt wird von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und von 5 bis 9 Uhr abends an folgenden Wahlstellen:

Altstadt	Sudenburg.	Neustadt.	Buckau.
einschl. Werder, Friedrichstadt und Wilhelmstadt.	Wahllokal: Sudenburger Rathaus.	Wahllokal: Neustädter Rathaus.	Wahllokal: Pöblers Konzerthaus Schönebeckerstraße 127.
Wahllokal: Bürgeraal des Altst. Rathauses.			

Eine kleine, aber sehr rührige Gruppe von Arbeiterorganisationen will in diesem Jahre das neueingeführte Verhältniswahlssystem zur Erlangung von zahlreichen Sitzen benutzen. Sind die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter lässig, dann werden sie auch dieses Ziel erreichen. Das neue Wahlssystem erfordert gebieterisch, daß jeder Wähler von seinem Stimmrecht Gebrauch macht, wenn erreicht werden soll, daß die Gewerkschaften den Einfluß im Gewerbegericht behalten, der ihnen gebührt.

Insbesondere die Arbeitgeber, die der Arbeiterbewegung nahe stehen, müssen ihr Wahlrecht ausüben. Von ihnen hängt es ab, ob die Beisitzer, die die modernen Gewerkschaften auf Seite der Arbeitnehmer verlieren, auf Seite der Arbeitgeber wieder gewonnen werden.

Klassenbewusste Arbeiter und Arbeitgeber, Gewerkschaftsmitgliedern! Bedenkt, daß es für die weitere Entwicklung der gesamten Arbeiterbewegung Magdeburgs von größter Bedeutung ist, wenn dem Unternehmertum, den städtischen und staatlichen Gewerkschaftsbewegung bekämpfen, sich in hoffnungsloser Minorität befinden. Schafft dem Stimmzettel des Gewerkschaftsartikels eine überwältigende Majorität. Ihr vernichtet dann alle Hoffnungen, die von den Unternehmern und ihren Schützlingen gehegt werden und stärkt die einzige Organisationsform der Zukunft, die klassenbewussten Arbeiterorganisationen.

Auf zur Wahl, auf zum Sieg!

Eine 48 stündige Parlamentsitzung.

Kein bürgerliches Parlament ohne gelegentliche Obstruktion! In den österreichischen Vertretungskörpern reißt die Obstruktion überhaupt nicht ab; dort ist sie chronisch geworden.

In diesen Tagen ist die spanische Kammer der Schauplatz von Obstruktionskämpfen der Opposition gegen die Regierung gewesen. Die Ursache ist die folgende:

Um die republikanische und auch die liberale Opposition im Lande mundtot zu machen, ist der spanische Premierminister Maura auf den erleuchteten Einfall gekommen, alle ihre Vertreter in der Kammer mit Strafprozessen zu verfolgen. Als er zunächst gegen einige wenige Deputierte in dieser Weise vorgehen wollte, gelang es ihm noch, die Zustimmung der Kammer zur Einleitung des Strafverfahrens zu erhalten. Als er dieses eigenartige Manöver aber fortsetzen wollte, setzte die Minorität diesem Vorhaben den äußersten Widerstand entgegen, und die Gereiztheit erreichte bald auf beiden Seiten einen so hohen Grad, daß die Verhandlung in wilde Szenen ausartete.

In einem Telegramm der gestrigen Nummer haben wir schon kurz von den Skandalen Notiz genommen. Heute sei nun eine ausführlichere Meldung wiedergegeben, die der Scherl-Prese zugeht:

„Die Regierung beantragte in der am Sonnabend begonnenen Sitzung der Kammer wiederum die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung von 26 Abgeordneten. Die Opposition protestierte: das sei eine Aufhebung der parlamentarischen Immunität. Ein Mitglied der Majorität rief: „Galtet's Maul, Feiglinge!“ Auf diese Beschimpfung stürzte sich der Unberühmte Professor Agarate, ein Republikaner, auf den Urheber des Aufruhrs und schlug auf ihn ein. Graf Romanones, Schriftsteller Blasco Ibanez und Vega Armijo eilten hinter Agarate her, um ihn zu schützen. Eine allgemeine Schlägerei entwickelte sich. Alle Abgeordneten verlassen ihre Sitze und rennen zum Mittelpunkt des Saales, wo heftige Faustkämpfe im Gange sind. Güte und Kleidersehen fliegen herum, Stöße werden lebhaft gehandhabt, das Publikum auf den Tribünen bricht in lautes Geschrei aus. Die Gendarmen schreien ein und räumen die Tribünen einschließlich derjenigen der Presse. Viele Abgeordnete haben blaue Augen, andre eingek-

schlagene Zähne aus dem Kämpfe dabongetragen. Es folgte eine geheime Sitzung zur Besprechung der Lage.“

Nachdem diese beendet und die öffentliche Sitzung wieder hergestellert war, ging die Opposition zur planmäßigen Obstruktion über. Sie bekämpfte die Vorlage der Regierung, indem sie Antrag auf Antrag einbrachte und die namentliche Abstimmung darüber verlangte. Bei den Tumulten, die immer aufs neue wieder einsetzten, wurde der Präsident mit Stößen bedroht, so daß die Sekretäre und Saaldienere ihn schützen mußten. Das Kreuzfig über dem Platze des Präsidenten wurde mit Stockschlägen heruntergeschlagen, die auf dem Präsidententische befindlichen Gegenstände wurden mit Linte besudelt.

Als die Opposition nach zwölfstündigem Faust- und Redekampf immer noch nicht nachgeben wollte, erklärte die Regierungsmehrheit die Kammer in Permanenz. Der Ministerpräsident Maura erklärte, er werde das Haus nicht vor Schluß der Sitzung verlassen; er werde standhalten.

Es folgte Rede auf Rede, Abstimmung auf Abstimmung, Tumult auf Tumult. Die erste Nacht verging, der zweite Tag, der letzte Sonntag, brach an — der Kampf tobte weiter. Die zweite Nacht folgte dem zweiten Tag — die Opposition war immer noch nicht zur Strecke gebracht.

Ueber dieses Stadium des mit unerhörter Erbitterung geführten Kampfes liegt folgendes Stimmungstelegramm vor:

„Der Skandal im Kongress dauert fort. Besonders stark war er heute (Montag) früh um 1 Uhr. Die Deputierten hatten sich scharenweise abgelöst, um die Dauerstimmung nicht zu unterbrechen. Die Opposition machte fortgesetzt Obstruktion, indem sie burleske Anträge stellte. Ein Abgeordneter erörterte die Wahrscheinlichkeiten des Ausfalls der heutigen Staatslotterie, ein anderer protestierte, weil die Abstrich bestehen soll, Stachelschweine als Nähmaschinen zu bezollen und dergleichen. Heute früh kam es dann zu einem neuen Raufen, wobei mehrere Sitze zertrümmert wurden.“

Eine Privatdepesche der „Köln. Ztg.“ meldet vom Montag vormittag:

„Die Sitzung des Kongresses dauert nun bereits zwei- und vierzig Stunden. Viele Abgeordnete schlafen auf ihren Sitzplätzen, andre spielen Karten. Maura blieb die ganze Nacht auf der Ministerbank. Der ministerielle Abgeordnete Silio beantragte, keine weiteren Anträge über die Verlängerung der Sitzung mehr zuzulassen. Der Marquis Bego de-

Armijs erklärte darauf im Namen aller Minderheitsparteien, die Beziehungen zwischen der Regierung und der Opposition seien abgebrochen und es beginne die absolute Obstruktion für alle Vorschläge dieser Regierung. Es kam zu einem neuen furchtbaren Skandal aus Anlaß eines Tadelantrags gegen den Vizepräsidenten Figueroa. Der Lärm erreichte eine solche Höhe, daß niemand sein eigenes Wort mehr verstehen konnte. Einige Abgeordnete zerklühten die Pulve mit Stöcken. Der Antrag Silio wurde schließlich angenommen. Die Sitzung dauerte fort.“

Sie dauerte noch sechs Stunden. Dann hatten die Regierung und die Mehrheit der Kammer genug. Sie redeten vor der obstruierenden Opposition, mit Abblösungsmannschaften den Kampfplatz ständig besetzt hielten, die Waffen.

Maura machte vollkommen erschöpft den Vorschlag, die Frage der gerichtlichen Verfolgung der Abgeordneten dem obersten Gerichtshof zur Entscheidung zu unterbreiten. Die Opposition ging auf dieses Kompromiß, der die Vorlage der Regierung bedeutet, ein, und der Wahltag am 1. November wurde geschlossen.

Nach 48stündiger Dauer wurde die Kammer Sitzung geschlossen. Sollte der oberste Gerichtshof unter dem Druck der Regierung einen der Opposition ungünstigen Entscheid fällen und die Unverletzlichkeit der Abgeordneten in seinem Entscheid aufheben oder in Zweifel stellen, so will die Opposition ihre Taktik der absoluten Obstruktion wieder aufnehmen.

Dann werden sich ähnliche Szenen wiederholen, wie die letzten Tage im Madrider Cortesaal gebracht haben. Die Regierung scheint aber für geraume Zeit ruhiert zu sein.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 1. November 1904.

Die Gesetze mit den schönen Namen.

Als im vorigen Jahre die Reichsregierung mit dem Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung für ungeschuldig erlittene Unterwerfungshaft vor die Öffentlichkeit trat, wurden in der sozialdemokratischen Presse sofort heftige Stimmen der Kritik laut. Der Gesetzentwurf, so stand damals auch an dieser Stelle zu lesen, gehe von einem ganz falschen Prinzip aus. Statt es zur Regel zu erheben, daß jeder, den der Staat in seine Ge-

Wahlinstruktion für Gewerbegerichtswähler.

Um das Wahlgeschäft zu erleichtern, Stimmzersplitterungen vorzubeugen und etwa beabsichtigte Manöver der koalitierten Unternehmerfreunde unmöglich zu machen, ist den Wählern dringend zu empfehlen, die nachstehende Wahlinstruktion zu beachten:

Das Wahlbureau des Gewerkschafts-Kartells ist das Gewerkschafts-Sekretariat Gr. Münzstr. 1a (Telephon 2841). In allen Wahlangelegenheiten wende man sich sofort an das Sekretariat.

Die Verteilung der Stimmzettel erfolgt vor den Wahllokalen. Die Stimmzettelverteiler des Gewerkschafts-Kartells sind durch rote Schleifen kenntlich. Man nehme nur von ihnen Stimmzettel entgegen.

Diejenigen Wähler, die am 2. November an Kontrollversammlungen in Gr.-Ottersleben, Diesdorf, Lemsdorf, Kl.-Ottersleben und Benneckenbeck teilnehmen müssen, können ihr Wahlrecht ausüben.

Wähler, die noch nicht im Besitz der Bescheinigung sind, erhalten diese vor den Wahllokalen an den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen. Wer keine Bescheinigung hat, gehe abends um 1/28 Uhr zur Wahl und nehme den Steuerzettel oder den Militärpaß oder die Invalidenkarte mit.

Jeder Wähler wählt in dem Stadtteil, in dem er wohnt. Wer inzwischen verzogen ist, wählt da, wo er in die Wählerliste eingetragen ist. Auswärts Wohnende wählen in dem Stadtteil, in dem ihr Arbeitgeber wohnt.

Wer irgend kann, wähle des Mittags, damit die Abendstunden, in denen erfahrungsgemäß der stärkste Andrang zu erwarten ist, entlastet werden.

Die Liste der freien Gewerkschaften trägt die Aufschrift: **Stimmzettel für das Gewerkschafts-Kartell.** Die Wähler werden dringend ersucht, diese Liste unverändert abzugeben. Jede Aenderung in der Reihenfolge der Namen oder jede Streichung von Namen und Ersetzung durch andre kommt der Liste der Minorität zugute.

Da die Liste der Gegner genau so aussieht wie die Liste des Gewerkschafts-Kartells, ist es außerdem erforderlich, daß jeder Arbeiter sich genau vergewißert, daß er auch die richtige Liste in Händen hat, ehe er sie abgibt.

Man achte auf die Plakate.

Am Wahltag sind **sämtliche Gewerkschafts-Bureaus geschlossen.** Das Gewerkschafts-Sekretariat ist Wahlbureau und nur zur Erledigung von Wahlgeschäften geöffnet.

Provinz und Umgegend.

Zur Reichstagsnachwahl im Kreise Jerichow I u. 2.

Herr vom Rath als Agrarpolitiker.

Den handelspolitischen Teil des Programms, das Herr vom Rath vertritt, haben wir gestern kennen gelernt. Sein agrarpolitisches Programm ist ihm gleichwertig. Für hohe Getreidepreise soll der Zolltarif sorgen, für hohe Fleischpreise neben dem Zolltarif auch noch der „Schutz gegen Seuchengefahr“. Unter dem Vorwand, es handle sich darum, die Einschleppung von Seuchen zu bekämpfen, werden schon heute die Grenzen hermetisch gegen die Einfuhr fremden Viehes abgeschlossen. Aber das genügt unserm national-liberalen Visumärker noch nicht. Er verlangt noch strengere Abwehrmaßnahmen an der Grenze, besonders gegen Rußland und Oesterreich. Dabei ist schon längst statistisch nachgewiesen, daß die Viehseuchenherde sich in Preußen, vornehmlich in Ostelbien, befinden, wo der Viehstand infolge der Votterwirtschaft, die auf den junkerlichen Gütern herrscht, viel weniger gut gepflegt wird als in den Nachbarreichen. Das hat sogar der bayrische Minister des Innern in einer Sitzung des bayrischen Abgeordnetenhauses, bei der Abwehr gegen einen Angriff des ehemaligen Landwirtschaftsministers v. Podbielski, durch Vorbringung statistischen Materials nachgewiesen. Von 1896 bis 1902, so erklärte er, sei keine Seucheneinschleppung in Bayern von Oesterreich erfolgt, wohl aber von Preußen, z. B. 1899 elfmal, 1900 siebenmal.

Es ist eitel Humbug, wenn behauptet wird, die Seuchengefahr mache die Abwehrmaßnahmen notwendig. Nur die Sucht nach hohen Viehpreisen, die sich für die Konsumenten in hohen Fleischpreisen ausdrücken, hat die Agrarier veranlaßt, die „Seuchengefahr“ an die Wand zu malen. Und unser national-liberaler Reichstagskandidat will den Konsumenten das Fleisch noch mehr verteuern, mit Rücksicht auf die bäuerlichen Wählerstimmen. Auf die Arbeiter braucht er ja keine Rücksicht zu nehmen.

Zolltarif und Grenzsperrung sind die „großen Mittel“ des Herrn vom Rath. Damit es besser ausfällt, hat er aber auch noch einige „kleine Mittel“ auf seinem Programm, denen auch die Sozialdemokratie teilweise zustimmen kann. Sie sollen aber offenbar nur zeigen, daß neben der agrarischen auch eine „liberale“ Seele in Herrn vom Rath wohnt, denn nicht der Reichstag, sondern das preussische Abgeordnetenhaus ist zuständig für die meisten Fragen, die Herr vom Rath bei Erörterung der kleinen Mittel anspricht. Die Verbesserung des landwirtschaftlichen Schutzes der Äcker des Regens, der Kleinbahnen und die Frachtermäßigung für Düngemittel und Futtermittel ist gewiß erstrebenswert. Nur geht all das Reichstag nichts an. Selbstredend weiß das Herr vom Rath. Wenn er trotzdem verspricht, diese Forderungen zu unterstützen, so nur deshalb, weil er das Odium von sich abwälzen will, als sei es ausschließlich die unverschämte Brot- und Fleischwucherpolitik der Agrarier, für die er im Reichstag einzutreten verspricht. Tatsächlich beschränkt sich aber

sein Programm, soweit es bei den Reichstagswahlen in Betracht kommt, auf das Versprechen, ebenso agrarisch zu sein, wie sein bauernbündlerischer Konkurrent v. Brauchitsch.

Und schließlich, wenn wir doch einmal beim preussischen Landtag angekommen sind, weshalb hat Herr vom Rath kein Wort gefunden über seine Stellung zur preussischen Kontraktbruchvorlage, die vom Abgeordnetenhause jetzt beraten wird, obgleich sie eine Materie regelt, die der Gesetzgebung des Reichs unterstellt ist? Von diesem Zucht-hausgesetz für die preussischen Landarbeiter hat der Herr vom Rath aber kein Wort gesagt, obgleich dieses Gesetz für die ländlichen Arbeiter wichtiger ist als alle andern Forderungen an die preussische Gesetzgebung, die der Herr Legationsrat im Reichstag vertreten will. Uns dünkt, das Schweigen ist sehr berechtigt.

Weiter verspricht Herr vom Rath — auch im Reichstage —, für Schaffung von staatlichen Instituten einzutreten, die den Landwirten — selbstredend auf Abgambentosen — billigen Kredit gewähren. Eine solche Vorlage wird ja für das Abgeordnetenhause angekündigt. Wie gewöhnlich sind es die „Banern“ Kautz, Wirbach, Bismarck, Koberwitz, Brauchitsch usw. die auf diese Weise einen Schritt näher zu dem Ziele zu kommen hoffen, das ihnen vorzuschreiben: Garantie einer festen, ausreichenden Rente durch den Staat. Und der Herr vom Rath gibt selbstverständlich seinen Segen dazu.

Zum Schluß noch etwas über die Stellung des Herrn vom Rath zum Genossenschaftswesen. Er verlangt, daß der Staat das landwirtschaftliche und fleingewerbliche Genossenschaftswesen mit allen Mitteln unterstütze. Sogar durch direkte Geldzuwendungen. Für die Arbeitergenossenschaften, die Konsumvereine, fordert er aber die Einführung einer Erdrösselungssteuer.

Also Landwirte und Zümler müssen unterstützt werden, wenn sie das Prinzip der Genossenschaften zur Stärkung ihrer Position anwenden. Wenn Arbeiter aber das selbe tun, muß es ihnen durch die Steuererleichterung unmöglich gemacht werden.

Braucht es da noch eines weiteren Beweises dafür, daß Herr vom Rath ein „liberaler“ Mann ist? Wie jagte doch Herr Breithaupt: Der Nationalliberalismus hat nötigensfalls den Liberalismus vorläufig manchenmal zurückgestellt. Herr vom Rath braucht ihn gar nicht erst zurückzustellen. Er hat sich mit dem, für einen Nationalliberalen allerdings auch recht überflüssigen Gepäck des „Liberalismus“ überhaupt nicht erst beladen.

Donnerstag tagte hier wieder eine von den Antisemiten veranstaltete Versammlung, in welcher der Kandidat dieser Partei sein Programm entwickeln sollte. Vorhanden war Herr vom Rath, der auch noch den Reichstagsabgeordneten Zimmermann mitgebracht. Nach dem üblichen Kaiserhoch erhielt zunächst Herr vom Rath das Wort. In seiner 10 Minuten-Rede griff er hauptsächlich die Warenhäuser und Konsumvereine an. Kurz und bündig verlangte er Verbot der Warenhäuser, Verbot der Konsumvereine. Auch die Offiziers-Warenhäuser und die Beamten-

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Pastor Klinghammer.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(41. Fortsetzung.)

Kurze Zeit darauf erlitt Marianne einen Unfall, der ihr beinahe das Leben gekostet hätte. Sie glitt auf der Treppe aus und fiel in eine schwere Ohnmacht. Als in der Nacht sich Blutungen und heftige Schmerzen einstellten, wurde der Arzt geholt. Dieser stellte fest, daß sie seit drei Monaten, ohne es zu wissen, guter Hoffnung war. Im Laufe des Tages stieg ihr Fieber zu einer gefährlichen Höhe. Aus Marburg wurde telegraphisch ein Spezialist herbeigerufen, der eine schwere Operation an ihr vollzog. Da sie nicht chloroformiert wurde, litt sie entsetzlich. Ihr Leben wurde noch im letzten Augenblick erhalten, aber keine Hoffnung auf ein Kind mußte Daniel auf lange Zeit hinaus begraben. Ein wahres Todesgrauen vor der Mutterschaft war in Marianne nach diesem Unfall zurückgeblieben. Nachdem sie sich zuerst ziemlich schnell erholt hatte, blieb sie dann wochenlang noch sehr geschwächt. Im Winter brachte Daniel sie nach dem Süden. Frisch und gesund kehrte sie von dort zurück, schöner als früher und von neuer Sehnsucht nach ihrem Mann erfüllt. Der blaue Himmel ihres ersten Ehefrühlings schien ihnen wieder zu lachen, und alle Wolken schienen verwischt.

Und doch war es nicht so wie früher. Unmerklich war sie für ihren Mann eine andre Frau geworden, nicht weil sie ihn nicht mehr liebte, sondern weil er für sie nicht mehr das Wesen war, aus dem ihr Wesen seine ganze Nahrung zog, und in das es schrankenlos hinüberfloß.

Sie hatte seine Schwächen erkannt und sah in ihm nicht mehr ihr Vorbild. Dazu war sie unter dem Einfluß seiner Verschlossenheit selbst verschlossen und einsam geworden, einsam, wie sie als junges Mädchen gewesen. Das leidenschaftliche Verlangen nach einer starken Hand, die sie führte und hielt, war nicht in Erfüllung gegangen. Notgedrungen mußte sie ihren eignen Weg gehen, der sie immer weiter von ihrem Mann abführte.

Während ihrer Abwesenheit hatte die alte Frau Kling-

hammer ihrem Sohn den Haushalt geführt. Sie blieb auch nach der Rückkehr, indem sie sich in einigen Zimmern des großen Hauses ihre eigne Wohnung einrichtete.

Da in Marianne das Bedürfnis nach Geselligkeit erwacht war, hatte das Ehepaar im Sommer ziemlich viel Verkehr. Nicht nur mit den Geistlichen der Umgegend, sondern auch mit den Beamtenfamilien aus der nahen Stadt. Eines Tages bekamen sie eine Dinner-Einladung von ihrem Patron, dem Herrn von Bodenhausen, der für kurze Zeit auf sein Gut zur Sommerfrische eingekehrt war. Freudestrahlend kam Marianne damit zu ihrem Mann.

„Ich möchte lieber, daß wir nicht annähmen,“ sagte dieser nach kurzem Nachdenken.

„Worum denn nicht?“

„Es kann sein, daß wir Fritz dort treffen.“

„Aber, was schadet das? Treffen werden wir ihn doch mal, da oder dort. Und wenn das auf einer größeren Gesellschaft geschieht, ist es noch das Beste. Ihr sagt Euch höflich guten Tag und macht, daß Ihr auseinander kommt.“

Sie sah ihn erwartungsvoll an. Als er immer noch schwieg, fuhr sie resigniert fort:

„Natürlich, wenn's Dir peinlich ist, gehn wir nicht. — Aber, offen gestanden, finde ich Deine Eifersucht auf Fritz etwas kindisch.“

„Nein, wir wollen gehn,“ sagte er schnell. „Im Grund hast Du ganz recht. Da wir ihn auf die Dauer doch nicht entgehn, ist es besser, wir treffen ihn dort als wo anders. — Aber wie kannst Du mir nur so was Lächerliches wie Eifersucht zutrauen?“

„Was ist denn der Grund?“

„Ach, Du weißt, Fritz ist mir einfach fatal. Ein Mensch, den ich nicht ausstehn kann. — Außerdem gab's doch den Streit zwischen uns.“

„Aber das sind doch mehr als zwei Jahre her.“

„Na ja. — Also sprechen wir nicht mehr davon. Uebrigens ist es mir ganz gleichgültig, ob wir ihn treffen oder nicht.“

Aber je näher der Tag kam, desto unentraglicher wurde ihm der Gedanke an das Wiedersehen, desto mehr drängte sich ihm das Gefühl auf, daß damit neues Unheil begönne. Mit offenen Augen ließ er ins Unglück. — In mäßigem Tempo rollte ihr noch neuer, gut ge-

federter Wagen über die gatte Chaussee; der Schwälmer Burck auf dem Bock machte keine üble Figur, und sie brauchten sich nicht zu schämen, als sie auf der Freitreppe des Schlosses von einem gallionierten Diener in Empfang genommen wurden. Während Marianne in irgend einem Zimmer verschwand, blieb Daniel vor dem großen Spiegel stehen und suchte in die Karte mit dem Namen seiner Tischdame. Ein angenehmer, leicht moliger Geruch wie er alten Landhäusern eigenümlich ist, herrschte auf dem hohen, weißgeputzten Flur. Nach einigen Augenblicken kam Marianne mit heiterem Lächeln zurück. Dann trat sie mit dieser neugierig unbefangenen Miene, wie man etwa den Saal einer Bildergalerie betritt, in das vom Diener geöffnete Zimmer und dirigierte geschickt ihren Mann durch die schon ziemlich drängenden Gänge zur Frau des Hausbesizers, einer unermüdlich lächelnden, weißblonden Dame mit geordnetem Gesicht. Während Daniel von Herrn von Bodenhausen in ein Gespräch verwickelt wurde, unternahm Marianne sich mit ihr. Dabei ließ sie zugleich die Blick umherschwärzen.

Es war eine hundertprozentig elegante, teils spießbürgerliche Gesellschaft. Die Damen in ausgeschnittener Toilette und Herren in Uniform oder Frack. Doch inmitten der Farbigkeit des Frau-Superintendent Trautvetter in der Staatskleidung von schwarzer Seide auf. Nahe dabei standen ihre beiden Töchter, ganz in weißem Taill mit Perlenketten um den Hals und Margeriten im Haar. Hilfsfarrar Carru veruchte ihnen offenbar den Hof zu machen. Von Zeit zu Zeit fuhr er durch sein geoltes Haar und vergrub dann seine Hand in dem Westenausschnitt. Marianne dachte, daß das für sein Vorhänd unmöglich gut sein könnte. Noch andre Bekannte entdeckte sie, überall da, wo sie ein großes Kleid oder einen schlecht sitzenden Rock sah.

Während sie sich von einer andern Frau beobachtet, einer auffallend hübschen Brünette, etwas größer als sie, etwas älter, mit weichen Zügen und krummen Augen, die eben noch gedämpft, jetzt erstaunt zu ihr herüberlachten. Dieser fröhliche Blick rief im An der Erinnerung an einen Sommer in St. Moritz in ihr wach.

„Verzeihung, gnädige Frau, wer ist die Dame?“

„Meine Nichte, Julie von Vorhaben.“

„Julie — ja, dann kenn' ich sie wirklich.“

(Fortsetzung folgt.)

Fr. St. 1. Wenn Sie Ihren Schwager wegen Unterschlagung eines Beschlusses anzeigen wollen, so haben wir eigentlich keine Aussicht für Sie. — Sie müssen erst jemand schriftlich Auftrag geben, den Beschl. abzuholen. Wird er nicht herausgegeben, so können Sie auf Herausgabe oder Zahlung des Wertes beim Amtsgericht des Wohnorts Ihres Schwagers klagen. 2. Sie können beim Amtsgericht, in dessen Bezirk die Mutter starb, die Nachlassregulierung beantragen. —

Wasserstände.			
Unkeut und Saale.		Oder.	
30. Oktbr.	31. Oktbr.	30. Oktbr.	31. Oktbr.
Straußfurt . . .	+ 0.85	+ 0.80	0.05
Weißfels Untp.	— 0.10	— 0.08	— 0.18
Erotha . . .	+ 1.32	+ 1.42	— 0.10
Albieben . . .	+ 0.86	+ 1.18	— 0.32
Bernburg . . .	+ 0.56	+ 0.84	— 0.28
Salbe Oberpegel	+ 1.38	+ 1.40	— 0.02
Salbe Unterpegel	— 0.16	— 0.20	— 0.36

Eise.			
Oktbr.		Nov.	
29. Oktbr.	30. Oktbr.	1. Nov.	31. Oktbr.
29. Oktbr. 0.00	30. Oktbr. — 0.08	0.06	—
— 0.01	— 0.05	0.04	—
— 0.32	— 0.31	—	0.01
— 0.35	— 0.27	—	0.08
30. — 0.04	21. — 0.07	0.03	—
— 1.80	— 1.49	—	0.11
— 0.04	— 0.14	—	0.18
—	+ 0.68	—	—
—	+ 0.20	—	0.02
+ 0.18	+ 0.38	—	0.14
+ 0.24	+ 0.28	—	0.10
+ 0.13	+ 0.52	—	0.06
+ 0.46	+ 0.70	—	—
31. + 0.70	31. Oktbr. + 0.36	—	—
—	+ 0.30	—	—
—	+ 0.34	—	—
—	— 0.16	0.01	—
—	— 0.09	0.01	—

Metz, Eger und Wolbau.			
Oktbr.		Nov.	
29. Oktbr.	30. Oktbr.	1. Nov.	31. Oktbr.
29. Oktbr. + 0.26	30. Oktbr. + 0.18	0.08	—
— 0.04	— 0.08	0.04	—
+ 0.08	+ 0.10	—	0.02
+ 0.34	+ 0.81	0.03	—

Mutbe.
30. Oktbr. — 0.16 | 31. Oktbr. — 0.06 | — 0.10

Fall gemeldet. —

Gewerkschafts-Partei. Donnerstag den 3. Novbr. abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstr. 27/29. — Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Sekretärs. 2. Die Gewerbegerichtsbarkeit. 3. Die Wahlen zu den unteren Verwaltungen. 4. Kassenabschluss für das 3. Quartal 1904. 5. Verschiedenes.

Heinrich Casper

133 Breiteweg Ecke Dreiengelestrasse Breiteweg 133

Anzüge

Jackett- und Gehrock-Form
14—50 Mk.

Paletots

in neusten Modestoffen
12—55 Mk.



Loden-Joppen

mit warmem Futter
4.50—18 Mk.

Jünglings- u. Knaben-Anzüge und -Paletots

3—29 Mk.

Elegante Fassons! Massen-Auswahl! Tadelloser Sitz! — Grosses Stofflager! Anfertigung nach Mass! Grosses Stofflager!

Unterricht
Schürzen
in größter Auswahl empfiehlt
Bazar-Magdeburg
Fafobs- u. Peterstrassen-Ecke.
Filialen: Buchau, Thiemstr. 1;
Sudenburg, Halberstädterstr.;
Wilhelmstadt, Annastr. 2;
Neue Neuhadt, (F. Brillen)
Altebeckerstr. 949

zum Preise von 25—60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie
in billigster Preislage.
A. Rose, Breiteweg 264
(Scharnhorstplatz).
Bestes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen
aller Art zu billigsten Preisen. 867

Kluges
Seifensalmiak?
Zahn-Atelier
Richard Sass 848
56 Breiteweg 56.
Zahnreinigung gestattet.
Wache 1 Mark (ohne Preis-
erhöhung).
Strengste Discretion zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.

Donna Diana.
Luftspiel in 5 Aufzügen von West.
Zu dem am Mittwoch den
2. November stattfindenden
Preis-Skatspiel
lade hiermit freundlichst ein. 1180
Einfach 1 Mark.
Ang. Mollenhauer
Kaiserstr. 57.

Sonntag den 5. November
abends 8 Uhr
Außerordentliche
Generalversammlung
in der „Reichskapelle“.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl für den Vor-
stand und Aufsichtsrat.
2. Festlegung der Verkaufszeit sowie
Regelung der Versicherungsbeiträge
des beschäftigten Personals.
Der Aufsichtsrat.
Engler, Vorsitzender.

Zum Barbieren, Frisieren und
zur Bart- und Haarpflege emp-
fiehlt sich
A. Rätzel, Stiftstr. 3
(Erdladen). 508

Großer Möbel-Ausverkauf!

wegen Aufgabe des Geschäfts
zu wirklich sehr herabgesetzten Preisen.
Ueberzeugung macht wahr!
Brantlenten und jedem Möbelkäufer sehr zu empfehlen!

M. Kelling
1a Schrotdorferstrasse 1a.

Zum Verkauf gelangen:
Wand-, Tisch-
u. Hängelampen,
Gasampeln, Gas-
kronen, bestes
emailiertes Koch-
geschirr, Eimer etc.,
beste Solinger Stahlwaren,
Britannia-Schlüssel usw., Gesund-
heits-Vogelkäfige (Vlechrohr) in allen
Preislagen, Kohlenkästen, Gas-
spareherde.

Heinrich Schmidt
Klempnermstr., Installateur für Gas- und
Wasser-Anlagen.
1169
Fernspr. 3822. **Gr. Münzstr. 3,** Ecke Kutscherstr.
Rabattmarken werden verausgabt.

Städtisches Orchester
Hofjäger.
Mittwoch, 2. November
abends 8 Uhr
Grosses 1151

Volkskonzert
Leitung: Städt. Kapellmeister
Josef Krug-Waldsee.
Eintrittskarten
im Vorverkauf . . . 20 Pf.
an der Kasse . . . 30 Pf.

Walhalla.
Ab Dienstag den 1. Nov.
Vollständig neuer
Spielplan.
162

Sudenburg.
Jeden Mittwoch 760
frische Würst
Knoblauchwürst
Sonntag
u. Sonntag
M. 1.
Fr. Goeseke,
Kurfürstenstr. 32.

Cracau Einladung **Prester**
am Sonntag den 5. November
im Saale der „Schweizerhalle“ in Cracau
stattfindenden

Gewerkschaftsfest
bestehend in 1172
Konzert, Theater-Aufführung und Ball.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Anfang abends 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Der Komitee.**

Halberstadt. **Halberstadt.**
Sozialdemokratischer Wahlverein
Donnerstag den 3. November, abends 8 1/2 Uhr,
in Volkmanns Lokal, Wafenstr. 63
Versammlung
Tagesordnung:
Die Bevölkerungsfrage und der Sozialismus.
Referent: Genosse **Dr. Müller-Magdeburg.**
Verschiedenes.
Wir erziehen unsere Genossen, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Deutscher Tabakarbeiter-Verband.
Sonntag den 5. November 1904, abends 8 1/2 Uhr, im
Verbandstokal, Fachtlocherberg 9
Mitglieder-Versammlung.
1201
Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 3. Quartal 1904.
2. Beschl. der Bevollmächtigten und Kontrolleure.
3. Die durch das Gewerkschaftskartell geplante Lohnunterstützung.
Referent Genosse **Beim.**
4. Unser Lohnsatz und Verschiedenes.
Zu dieser wichtigen Versammlung sind sämtliche Mitglieder hier-
durch eingeladen, auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Zu
Kolonialwaren
Butter
Delikatessen
bietet
die grösste Auswahl
bei
billigsten Preisen
Otto Koch
Magdeb.-Wilhelmstadt
Gr. Diesdorferstr.
No. 32 1168
Fernspr. 4042
Bitte meine 4 Schaufenster
zu beachten!

Auswahl empfehlenswerter belehrender Bücher
aus verschiedenen Gebieten des allgemeinen Wissens.
Was muß man von der Aesthetik (Lehre vom Schönen)
wissen? von Dr. phil. Wilhelm Kump M. 1.—
Wie gelangt man zum Verständnis eines Kunstwerkes? von
Dr. Ernst Jäger M. 1.—
Was muß man von der Aquarellmalerei wissen? von Paul
Frieze M. 1.—
Was muß man von der Malerei wissen? von Dr. E. Senneberg
M. 1.—

Kaiserstrasse
No. 17

S. PINCUS

Kaiserstrasse
No. 17

Nie wiederkehrender, denkbar billigster Gelegenheitskauf!

Solange der Vorrat reicht, verkaufe ich

ca. 500 Stück Damen-Winter-Jacketts

Wert bis 40 Mark

nur allerbeste Stoffe
extra prima Verarbeitung
tadelloser Sitz

Wert bis 40 Mark

9.75

Nur ein Preis
Zum Ausschauen

9.75

Bitte gefl. meine Schaufenster zu beachten!

Auktion. Täglich Annahme
von Gegenständen
aller Art zur öffentlichen Ver-
steigerung. Abrechnung sofort.
704 **Berthold Wolff,**
Auktionator,
14 Schwerfegerstraße 14.

Täglich kommen
zum Verkauf
Große Posten moderne
Winter- Paletots, Zoppen,
Jackett-Anzüge, Gehrock u.
Hoch-Anzüge, Hosen,
Kinder-Anzüge sowie sämt-
liche Arbeiter-Garderobe u.
Schuhwaren
aller Art für Herren,
Damen und Kinder.
705 **B. Wolff,**
14 Schwerfegerstraße 14.

Steckenpferd-
Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Radeboul
erzeugt rosiges jugendfrisches
Aussehen, weisse samtweiche
Haut, blendend schönen Teint,
beseitigt Sommersprossen und
Hautunreinigkeiten.
à St. 50 Pf. bei 2377
Viktoria-Apotheke, Kaiserstr. 94b
Löwen-Apotheke, Alte Markt 22.
Hirsch-Apotheke, Breitweg 121.
Max Kühn, Annastrasse 1.
H. Jentzsch, Alte Markt 28.

Zigarren
Wir empfehlen
No. 62
Elita
kräftige volle Qualität
sicherer Brand
Stück nur 6 Pf.
Dutzend zu Mille-Preis
von 50 Pf., 100 Stück
Mk. 4.00, Mille Mk. 40.00.
Versand geg. Nachnahme
Paul Meissner & Co.
Zigarren-Fabrik
Magdeburg.
1. Gesch.: Schrotdorferstr.
2. Gesch.: Sudeburg 253
3. Gesch.: Sudeburg,
Halberstädterstr. 117
Wiederverkäufer

Stauzer gesucht
Fischfabrik Soudobstraße 6

Schuhwarenhaus
Gebr. Schachmann
Breitweg 69/70
Eleg. Damen-Stiefel 5.50
Eleg. Damen-Boxcalfstiefel 6.75
Eleg. weisse D.-Schnürstiefel 6.75
Eleg. H.-Zug-u.-Schnürstiefel 6.50
El. H.-Boxcalf-Schnürstiefel 7.50
Eleg. Herren-Schnallenst. 6.50
Filzsachen
großer Auswahl
Kaschmir... werden in
Zahlung genommen

Schneider
auf Lagerarbeit finden bei uns
dauernde und lohnende Beschäftigung.
J. Gross & Co.
Kaiserstraße 104.
Küchenzettel
der Magdeburger Volksküche
Gr. Marktstr. 21.
Mittwoch: Birnen mit Kartoffeln
und Schweinefleisch.
Donnerstag: Erbsen mit Rippenst. u.
Freitag: Kartoffelbrei mit Leber.

Gr. Zirkus E. Blumenfeld w.o.
Magdeburg.
Heute, Dienstag den 1. November, und folgende Tage
abends 8 Uhr:
Große Gala-Parade-Vorstellungen
mit vorzüglichem Programm.
Gastspiel der Geschw. Howarth
belgischer Original-August und Clownense.
Erbherr, das Ballettpferd!
Der kluge Hans erregt nicht den Effekt, Beifall und Be-
wunderung als Erbherr, das Ballett-
pferd, geritten von Herrn Direktor A. Blumenfeld. Die
Gänge dieses Pferdes sind nicht allein durch Dressur zu er-
reichen, das, was Erbherr leistet, ist eine eigne Gabe dieses
Pferdes.
17000 Mark sind der Direktion von einem berühmten jüd-
deutschen Sportsmann schon geboten worden.
Vierfacher grossartig. Jockey-Akt.
Ein römischer Triumphritt aus der Zeit Julius Cäsars
mit 12 Pferden.
Der verliebte Rekrut.
100 Pferde in dieser Vorstellung.
Mittwoch den 2. November, nachmittags 4 Uhr:
Erste große Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung
zu herabgesetzten Preisen für Kinder. Erwachsene volle Preise.
Glänzendes Programm.
Sämtliche Schulen und Lehranstalten sind zu dieser Vorstellung
freiwillig eingeladen.
Hochachtungsvoll Gebr. Blumenfeld, Direktoren.

Neue Welt-Kalender
à 40 Pfg.
wieder eingetroffen und zu haben in der
Buchhandlung Volksstimme
Jakobstrasse No. 49.

Trauer-Hüte
Blusen, Kostümröcke
Krepe, Flore etc.
in grösster Auswahl
Lange & Münzer
51a Breitweg 51a

Deutscher
Metallarbeiter-Verband.
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am Sonntag den 30. d. M.
nach unser Mitglied, der
Schlosser
Hermann Müller
im 33. Lebensjahre an einem
Nierenleiden.
Die Kollegen werden ihm ein
dauerndes Andenken bewahren.
Die Verwaltung.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch den 2. November,
nachmittags 1 1/2 Uhr, von der
kleinen Kapelle des Westfried-
hofs aus statt! D. D.

Standesamt.
Magdeburg, 30. Oktober.
Aufgebote: Arb. Aug. Herm.
Schöne in Schönebeck mit Frida
Dolde hier. Kaufm. Max Franz
Engel hier mit Margarete Abel-
gunde Müller in Neisse. Kaufm.
Andr. Friedr. Christian Telge hier
mit Rosalie Auguste Ida Wurche in
Bälgen. Drechsler Walter Karl
Bilke Adam mit Amanda Wende in

Neue Welt-Kalender
à 40 Pfg.
wieder eingetroffen und zu haben in der
Buchhandlung Volksstimme
Jakobstrasse No. 49.

Trauer-Hüte
Blusen, Kostümröcke
Krepe, Flore etc.
in grösster Auswahl
Lange & Münzer
51a Breitweg 51a

Deutscher
Metallarbeiter-Verband.
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am Sonntag den 30. d. M.
nach unser Mitglied, der
Schlosser
Hermann Müller
im 33. Lebensjahre an einem
Nierenleiden.
Die Kollegen werden ihm ein
dauerndes Andenken bewahren.
Die Verwaltung.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch den 2. November,
nachmittags 1 1/2 Uhr, von der
kleinen Kapelle des Westfried-
hofs aus statt! D. D.

Standesamt.
Magdeburg, 30. Oktober.
Aufgebote: Arb. Aug. Herm.
Schöne in Schönebeck mit Frida
Dolde hier. Kaufm. Max Franz
Engel hier mit Margarete Abel-
gunde Müller in Neisse. Kaufm.
Andr. Friedr. Christian Telge hier
mit Rosalie Auguste Ida Wurche in
Bälgen. Drechsler Walter Karl
Bilke Adam mit Amanda Wende in

Arbeiter Gustav Leichsfischer mit
Martha Heider. Tischler Karl
Kinding mit Ida Schröder geb.
Fohmann.
Geburten: S. des Schmieds
Karl Skuber. S. des Arbeiters
Eduard Deiter. S. unehelich. I.
des Kaufmanns Julius Willeter.
Todesfälle: Emma, I. des
Eisenbrechers Gustav Nothe, 4 M.
10 T.
Halberstadt.
Vom 26. bis 28. Oktober.
Aufgebote: Arbeiter Wilhelm
Schurig hier mit Martha Junik in
Stupia. Schankwirt Karl Nacht
mit Anna Wiedrich. Waler Karl
Dünze mit Minna Grothe. Kauf-
mann Wilhelm Ise mit Toni Blum
geb. Schütz in Wegeleben. Maurer
Friedrich Zander mit Minna Friede-
rike Ohlemann in Langenstein.
Geschirrführer August Bontier hier
mit Ida Ohlemann in Langenstein.
Handschuhmacher Adolf Hehfeld mit
Anna Radtke. Buchhalter Fried-
rich Hoffmann mit Anna Wernet.
Kutscher Friedrich Otto Mertens
mit Minne Emma Oswald in Tien-
stedt. Arbeiter Emil Paul Otto
Grandtke mit Emma Böttge in Burg.
Arbeiter Joseph Chrobak mit Fran-
ziska Kusber in Smolna. Arbeiter
Gustav Otto mit Martha Eide.
Eheschließungen: Lehrer
und Kantor Siegfried Wehler mit
Rebeka Danziger. Zigarrenmacher
Gustav Hartmann mit Berta Berger.
Leberfortierer Ernst Tige mit Albe-
rine Kurz. Gelbgewer Albert
Kruppmann mit Hermine Müller.
Steinmetz Adam Montermann mit
Emma Groh.
Geburten: S. des Tischlers
Hermann Kumpke. I. des Schrift-
setzers Georg Schulze. S. unehel-
lich. I. des Arbeiters Julius Holz-
heuer. I. des Kaufmanns Heinrich
Pape. S. des Bureauvorsetzers
Wilhelm Seyden. I. des Hand-
schuhdresseurs Hermann Loof. I.
des Trompeters Hermann Kropf.
Todesfälle: Hospitant Wil-
helm Voigt, 66 J. 3 M. 4 T.
Ehefrau des Kaufmanns A. D.
Heinrich Heitjeh in Blankenburg.
Dorothee geb. Fessell, 64 J. 10 M.
3 T. Elise, I. des Eisenbahn-
schaffners Eduard Siebau, 21 J.
Ehefrau des Malers Otto Becker,
Marie geb. Elie, 37 J. 8 M. 1 T.
Anna, I. des Geschirrführers Fritz
Regeler, 20 J. Heinrich, S. des
Dermonteurs Heinrich Bernagel,
3 M. 24 T.

Schönebeck.
Aufgebote: Fabrikarbeiter
Franz Sommer mit Ida Nibel.
Eheschließungen: Fischer
Otto Jürgens mit Sina Köhler.
Fabrikarbeiter Johann Dolinski mit
Marie Gursky.
Geburten: Otto, S. des
Hauptmeisters Franz Schludis in Gr.-
Salze. Margarete, I. des Feuers
Franz Matthias. Frida, I. unehel-
lich in Gr.-Salze.
Staßfurt.
Aufgebote: Expedient Adal-
beri Salomon in Westeregeln mit
Franziska Firtley hier. Oberfeiler
Friedrich Hörstel mit Hedwig Kluff
in Talbe a. S.
Eheschließung: Arbeiter
Martin Mausolf hier mit Anna
Wäper in Neugatterleben.
Geburten: I. des Berg-
arbeiters Joseph Ignay. I. des
Fleischermeysters Gustav Berger.
S. des Arbeiters August Zuch.
S. unehelich. I. des Arbeiters
Karl Daniel. S. des Schmieds
Karl Matuschek.
Todesfälle: Invalide Friedr.
Schurig, 61 J. Milchfahrer Wil-
helm Weder, 51 J.

Hamburg. Telegr.-Abt. Rich. Bilde
mit Martha Krabiel. Arb. Richard
Wiert mit Ella Borg. Kaufmann
Wilh. Heim. Fleischhauer hier mit
Susanna Klein in Namerstorf.
Arb. Hieronymus Marock mit Clara
Krzoska in Lohburg.
Eheschließungen: Masch-
Schlosser Wihl. Wehler mit Minna
Kempfert. Former Otto Brandt mit
Emma Wolter. Maurer Paul Specht
mit Auguste Graban. Frauenarzt
Dr. Ernst Puppel mit Elsa Richter.
Geburten: Bruno, S. des
Fabrikarb. Peter Kann. Elisabeth,
I. des Bäckermeisters Karl Neudorf.
Else, I. des Postbot. Paul Gladigau.
Hermann, S. des Kutschers Herm.
Fellecke.
Todesfälle: Friedr. Conrad,
Materialw.-Händler, 66 J. 10 M.
3 T. Witwe Marie Baunier geb.
Heidemann, 79 J. 8 M. 25 T.
Witwe Dorothee Conrad geb.
Schierhorn, 83 J. 7 M. 10 T.
Bertha geb. Mittelstedt, Ehefrau des
Lokomotivführers Max Welter, 23 J.
3 M. 29 T.
Mendenburg, 30. Oktober.
Geburten: Oskar, S. des
Eisenbahnarbeiters Oskar Anton.
Alice, I. des Eisenbrechers Albert
Rehländer. Charlotte, I. des Schloss-
Wilhelm Hörstel.
Todesfälle: Paul, S. des
Arbeiters Wilhelm Kroll, 1 J. 2 M.
27 T. Dorothee geb. Klinghölz,
Ehefrau des Arbeiters Karl Krüger,
58 J. 9 M. 7 T.

Reinstadt, 30. Oktober.
Aufgebote: Geschirrführer
Paul Wilhelm Ehrhardt mit Elisa-
beth Marie Lehmann. Fabrikarb.
Richard Robert Schilke mit Marie
Luise Ehring.
Eheschließungen: Eisen-
bahnarb. Aug. Hanisch mit Elise
Galgalat. Kutscher Gustav Fehske
mit Emma Gebbert.
Geburten: Walter, unehel.
Hermann, S. des Bäckermeisters
Hermann Neumann. Martha, I.
des Arbeiters Wilhelm Madelin.
Todesfälle: Berginvalide
Wilhelm Thron, 70 J. 3 M. 1 T.
Elisabeth, I. des Arbeiters Gustav
Venede, 4 J. 2 M. 13 T. Maurer
Gottfried Stephen, 54 J. 8 M. 3 T.
Willy, S. des Fabrikarbeiters Hermann
Buche, 7 J. 6 M. 5 T.
Cracau.
Eheschließungen: Kaufm.
Otto Rose in Magdeburg mit Martha
Pahl. Drauer Georg Ziegler mit
Frida Bahltke. Masch.-Fab. Herm.
Schoenwald in Magdeburg-Buckau
mit Emma Boll hier. Buchhalter
Herm. Busse hier mit Helene Grund-
mann in Weiser.
Todesfälle: Unfallbeschädigter
Kaspar Peter Wiemann, 18 J. 8 T.
Hesperleben.
Eheschließungen: Arbeiter
Gustav Gotter mit Berta Volkmann.

Zu den Gewerbegerichtswahlen.

Die am Montag abend im „Duisenpark“ tagende öffentliche Gewerkschaftsversammlung, die sich mit der Gewerbegerichtswahl beschäftigte, war insofern der an den Tagen vorher stattgefundenen Versammlungen der größten Gewerkschaften Magdeburgs, die sich mit demselben Thema beschäftigten, leider nicht so besucht, wie es der Ernst der Sache erforderte.

Der Sekretär der Gewerbevereine, Wegler, der mit einigen Getreuen erschienen war, drückte seine Freude darüber aus, daß ein harter Kampf zwischen den freien und Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften ausgefochten werden soll.

Seine weiteren konserven und von ganz falschen Voraussetzungen ausgehenden Behauptungen erregten oft die Heiterkeit aber auch den Unwillen der Versammlung.

Als der gute Mann auf diese Weise die Versammlung über dreiviertel Stunde angebetet hatte, die Polzeistunde immer näher rückte und die Absicht immer deutlicher wurde, eine Erwiderung auf seine ungezählten Anzählungen unmöglich zu machen, veranlaßte ihn ein Mitglied des Vorstandes zum Schluß zu kommen.

Erklärung.

In der Montagabend-Versammlung hat der Beamte der Hirsch-Dunderschen Gewerbevereine in seinen Ausführungen das Verhalten des Holzarbeiterverbandes in Köln beim Streik in der Waggonfabrik von Herbrand u. Co. als Beweis dafür angeführt, daß auch die freien Gewerkschaften Streikbrecher liefern.

Herr Wegler erhebt gewohnheitsmäßig jeden Beweis durch eine frei erfundene Behauptung. Er vermeidet es, auf die zur Diskussion stehenden Dinge einzugehen und häuft statt dessen Beschuldigungen auf Beschuldigungen.

Nette Verbündete. Wie wir erfahren, beschäftigen die Hirsch-Dunderschen Gewerbevereiner, ihre Verbündeten gehörig übers Ohr zu hauen. Sie haben beschlossen, auf der Kundendebatte nur ihre Mitglieder stehen zu lassen.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Als die letzte der bürgerlichen Korporationen hat nun auch der halb konservativ, halb nationalliberal angehauchte

Städtische Verein Stellung zu den Stadtverordnetenwahlen genommen. Wie nicht anders zu erwarten, hat der Städtische Verein, aus Furcht vor der Sozialdemokratie, die Liste des Bürgervereins für die dritte Wahlabteilung akzeptiert.

Herr Justizrat Stern, die eigentliche Seele des Vereins, setzte der Versammlung auseinander, weshalb die Kandidatur Görnemann auch vom Städtischen Verein angenommen werden müsse.

Für die zweite Abteilung nominiert der Städtische Verein die Herren Gähme, Laue, Stark und Pape zur Wiederwahl, und den Ingenieur Wolfram zur Neuwahl.

Nach diesem mit aller Bestimmtheit geführten Hieb auf den Bürgerverein wird diesem nichts übrig bleiben, als nunmehr Herrn Löper, diesen Hausagrarier in Reinkultur, fallen zu lassen.

Für die erste Abteilung wird die Wiederwahl der ausscheidenden Herren empfohlen und demgemäß beschlossen. Ein Vortrag des Herrn Pape über die Südbücke mit anschließender Diskussion füllte den Abend aus.

Konkurrenten der Arbeitersekretariate. Wie wir bereits mehrfach mitteilten, plant der Magistrat die Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle für Fragen des öffentlichen Rechts, namentlich der Arbeiterschutz- und Versicherungsgeetze.

Dieses Zusammenarbeiten zwischen Magistrat und Rechtsanwälten, um ein Institut der Arbeiterschaft, auf das Anwälte gemeinhin sehr schlecht zu sprechen sind, niederzukonkurrieren, wirkt sehr eigentümlich.

Die Einführung des neuen Branddirektors fand am Dienstag früh 9 Uhr durch den Stadtrat Reichert statt.

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt.

Städte und agrarisches Volkstheiß. Die Abwehr der durch die Freizügigkeit des agrarischen Fleisches drohenden Gefahren beschäftigt gegenwärtig zahlreiche Stadtverwaltungen.

In Hannover erklärte Stadtdirektor Tramm in der Stadtverordnetenversammlung, auf dem Fleischmarkt der städtischen Nachhofshalle in Hannover sei die Einrichtung getroffen, daß jeder den Markt beziehende Fleischer, welcher sich freiwillig der Untersuchung des von ihm feilgebotenen Fleisches unterzieht, ein Schild mit der Aufschrift erhält: „Unter städtischer Kontrolle“.

In Hannover erklärte Stadtdirektor Tramm in der Stadtverordnetenversammlung, auf dem Fleischmarkt der städtischen Nachhofshalle in Hannover sei die Einrichtung getroffen, daß jeder den Markt beziehende Fleischer, welcher sich freiwillig der Untersuchung des von ihm feilgebotenen Fleisches unterzieht, ein Schild mit der Aufschrift erhält: „Unter städtischer Kontrolle“.

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Die Dahlenwardecker Muttat vor dem Schöffengericht. Am 18. Oktober d. J. wurde der Pferdewechter Gottfried Kalenmacher aus Dahlenwardeleben vom Amtsgericht in der Neustadt zu 10 Mark Geldstrafe, die in die Ortsarmenkasse zu zahlen sind, verurteilt, weil er gelegentlich der Schießaffäre, der am 23. Juli der Maurer Theuerlauf zum Opfer fiel, öffentlich gesagt hatte: „Palm Brennecke hat ihn — nämlich Theuerlauf — erschossen!“

Unterjochung vorgelegten Fleisches seit dem Inkrafttreten des Ergänzungsgeetzes ist, dafür liefern, wie die „Allgemeine Fleischer-Zeitung“ mitteilt, die nachstehenden Zahlen den besten Beweis.

Die große Gefahr, die in dieser Abnahme der Untersuchung für die Bevölkerung Berlins liegt, ist leicht zu ermessen. Auf eine Verminderung des Fleischverbrauchs ist diese Abnahme keinesfalls zurückzuführen.

Der Betrieb der Magdeburger Straßeneisenbahn beginnt am 1. November eine Stunde später. Die frühgänger der einzelnen Linien werden aber in Magdeburg so zeitig eintreffen, daß noch dort aus (Alle Ulrichstraße — Preiteweg) um 6.25 Uhr nach den Vororten je ein Zug zurückgehen wird.

Von der Feuerwehr. Am Dienstag vormittag entstand in der Fabrik von Fahrholz in der Sudenburg durch Kurzschluß ein Brand, der von der schnell herbeigeleiteten Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

Erhängt hat sich am Sonntag abend gegen 8 Uhr in seiner Wohnung, Hohestraße 10, in der Neuen Neustadt der Kaufmann Otto Preiseler. Das Motiv zur Tat soll ein längerer körperliches Leiden gewesen sein.

Der Selbstmörder, der sich am Sonnabend im „Schwarzen Bod“ erschoss, ist als der Dringirator Pautz vom Landratsamt in Wangleben identifiziert worden.

Kleine Chronik.

Bestialischer Muttermord.

Nach einem Telegramm aus Arnshwang in der Oberpfalz ermordete in Döbersberg am Sonntag während des Nachmittagsgottesdienstes die 40 Jahre alte Tochter des Bauern Wasthner in Kasttraghäuschen ihre 78jährige Mutter.

Ein entmenschter Vater.

Wie aus Braunschweig gemeldet wird, durchschnitt in dem Dorfe Sierke ein Arbeiter seinem Kinde die Zunge. Das Kind starb an der Verletzung; der Täter wurde verhaftet.

Verurteilt.

Das Kriegsgericht zu Weobahn verurteilte Bednietz v. Hervay, die im Sommer vorigen Jahres in fünfter Ehe den Bezirkshauptmann Hervay v. Kirchberg in Würzburg geheiratet hatte, ohne von ihrem vierten Mann rechtmäßig geschieden zu sein, wegen Bigamie und Falschmeldung zu 4 Monaten einfachen Kerkers.

Arbeitermord.

Auf dem Gut Goldbeck bei Bublitz erschoss der Inspektor Bayer einen „rentierten“ hochschaffen Familienvater, den Arbeiter Wille.

Ohm Krügers letzte Reise.

Am Montag früh wurde in aller Stille der Sarg mit der Leiche Krügers aus dem Gaager Friedhof in den Totenwagen gebracht. Kaum ein Duzend Menschen waren zusammen. Nach langsamer Fahrt kam der einsame Totenwagen, dem nur ein Wagen mit Krügers Schwiegerjohn Closs, dem Leibarzt Heymanns und Dr. Leyds folgte, kurz nach 3 Uhr in Rotterdam an.

Letzte Nachrichten.

Hd. Berlin, 1. November. Der Staatssekretär des Innern Graf von Posadowski hat gestern abend seine angekündigte Reise nach Wien angetreten.

Hd. Petersburg, 1. November. (Eig. Draht.) Es verlautet gerücheweise, daß am kommenden Donnerstag, dem Tage der Thronbesteigung des Zaren, ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht werden wird, der eine größere Pressefreiheit und andre Reformen ankündigen soll.

Hd. Breslau, 1. November. (Eig. Draht.) Das Kriegsgericht der 11. Division verurteilte die beiden Musikföhre Koch und Jacobi von 10. Grenadier-Regiment wegen Verweigerung und tätlichen Angriffes auf eine Wirtshauspatrouille zu je 5 Jahren Zuchthaus.

Hd. London, 1. November. (Eig. Draht.) „Daily Express“ meldet aus Petersburg, daß am Sonntag eine Unterredung zwischen dem englischen Gesandten und dem Zaren über die Hull-Affäre stattgefunden hat.

H. Lublin

Kinder-Strümpfe

Echtschwarze Kinderstrümpfe Wolle plattiert, 1 und 1 gestrickt, gute Qualität

für das Alter	1-2	2-3	3-4	5-6	6-7	7-8	9-10	11-12	13-14 Jahre
Paar	20	25	30	35	40	45	50	55	60 Pf.

Echtschwarze Kraft-Strümpfe reine Wolle 1 und 1 und 2 und 2 gestrickt, vorzügliche Qualität

für das Alter	1-2	2-3	3-4	5-6	6-7	7-8	9-10	11-12	13-14 Jahre
Paar	35	40	45	50	55	60	70	80	90 Pf.

Buntgestreifte Kinderstrümpfe Wolle plattiert, 1 und 1 gestrickt

für das Alter	1-2	2-3	3-4	5-6	6-7	7-8	9-10	11-12 Jahre
Paar	30	35	40	45	50	55	60	65 Pf.

Echtschwarze Rekord-Strümpfe prima reine Wolle, 1 und 1 gestrickt

für das Alter	1-2	2-3	3-4	5-6	6-7	7-8	9-10	11-12	13-14 Jahre
Paar	40	45	50	60	70	80	90	100	110 Pf.

Echtschwarze Vulkan-Strümpfe prima reine Wolle, unerreicht in Haltbarkeit

für das Alter	1-2	2-3	3-4	5-6	6-7	7-8	9-10	11-12	13-14 Jahre
Paar	50	60	70	80	90	100	110	120	135 Pf.

Buntgestreifte Kinderstrümpfe prima reine Wolle, 1 und 1 gestrickt

für das Alter	1-2	2-3	3-4	5-6	6-7	7-8	9-10	11-12	13-14 Jahre
Paar	40	50	60	70	80	90	100	110	120 Pf.

Anstrick-Längen

Echtschwarze „Kraft“-Längen reine Wolle, 1 und 1 gestrickt

für Kinder	30	35	40	45	50	für Damen	55	60
Paar	30	40	50	60	70	85	100	Pf.

Echtschwarze „Rekord“-Längen Ia. reine Wolle, 1 und 1 gestrickt

Paar	45	55	65	80	95	110	125	Pf.
------	----	----	----	----	----	-----	-----	-----

Erstlings-Strümpfchen

aus Zephyrwolle gestrickt, in weiß, schwarz und rosa

Größe	0	1	2	3
Paar	15	20	25	30
Qualität Ia.	25	30	35	40

Gestrickte Kinder-Gamaschen

Schwarz Kammgarnwolle Paar 35-85 Pf. Pa. Zephyrwolle schwarz u. weiß Paar 50-125 Pf.

Damen-Strümpfe

Reinwollene englischlang gewebte

Damenstrümpfe schwarz, glatt gestrickt Paar 35 Pf.

Damenstrümpfe schwarz, stark gestrickt, Wolle gem. Paar 50 Pf.

Damenstrümpfe schwarz, stark gestrickt, Wolle plattiert Paar 60 Pf.

Damenstrümpfe — Rekord — schwarz, glatt gestrickt, reine Wolle Paar 60 Pf.

Damenstrümpfe — Rekord — schwarz, glatt gestrickt, Ia. reine Wolle Paar 75 Pf.

Damenstrümpfe — Kraft — schwarz, glatt gestrickt Ia. reine Wolle Paar 1.05

Damenstrümpfe echtschwarz, Doppel-Ferse u. Spitze Paar 70 Pf.

Damenstrümpfe echtschwarz, Doppelsohle, Doppel-Ferse und Spitze Paar 1.00

Damenstrümpfe echtschwarz, extra fein, Doppelsohle verst. Hochferse und Spitze Paar 1.50

Damenstrümpfe echtschwarz, fein gestrickt Paar 1.80

Damenstrümpfe schwarz, mit bunt gestreift Paar 90 Pf.

Damenstrümpfe schwarz, mit bunt gestreift, vorzügliche Qualität Paar 1.20

Damenstrümpfe grau und braun, glatt gestrickt Paar 25 Pf.

Damenstrümpfe grau und braun, glatt gestrickt, Wolle plattiert Paar 37 Pf.

Damenstrümpfe grau und braun, glatt gestrickt, Kammgarn plattiert Paar 55 Pf.

Damenstrümpfe mittelgrau, reine Wolle, kräftig gestrickt Paar 90 Pf.

Damenstrümpfe schwarz, reine Wolle, 2 u. 2 gestrickt Paar 90 Pf.

Damenstrümpfe schwarz, reine Wolle, 2 u. 2 gestrickt extra stark Paar 1.00

Gestrickte Herren-Strümpfe

Spezial-Qualitäten

Herren-Socken reine Wolle, grau meliert Paar 40 Pf.

Herren-Socken — Rekord — reine Wolle, Kammgarn Paar 50 Pf.

Herren-Socken — Landwolle — weich und kräftig Paar 60 Pf.

Herren-Socken — Kraft — aus glanzreicher, vorzüglicher Wolle, kräftig gestrickt Paar 70 Pf.

Herren-Socken — Rekord — aus 3fach englisch. Wolle, äußerst haltbar Paar 85 Pf.

Herren-Socken — Kraft — aus 3fach Ia. Wollgarn, extra stark, unverwundl. i. Trag. Paar 95 Pf.

Schweiss-Socken — Union — weich und wollreich Paar 60 Pf.

National-Socken feingarnig, engl. Kammgarn Paar 85 Pf.

Rekord-Socken ff. engl. Kammgarnwolle, weich u. solid geg. Einlauf, präpariert Paar 1.20 90 Pf.

Haar-Socken außerordl. haltbar, lausen nicht ein, fügen nicht, bleib. weich, angen. im Trag. Paar 90 Pf.

Kamelhaar-Socken unübertroff. weich, das beste für empfindliche Füße Paar 1.25

Herren-Strümpfe extra lang gestrickt Paar 1.50 1.20 1.10

Herren-Socken grau und braun meliert Paar 15 Pf.

Herren-Socken grau und braun meliert, mittelstark Paar 20 Pf.

Herren-Socken grau und braun meliert, extra stark Paar 35 Pf.

Herren-Socken grau und braun meliert, Wolle plattiert Paar 35 Pf.

Herren-Socken grau meliert, extra stark, mit 2 und 2 gestrickter Ferse Paar 50 Pf.

Herren-Socken grau meliert, Wolle gemischt, weich und sehr haltbar Paar 50 Pf.

Herren-Socken und Strumpf-Längen

aus starker, sehr haltbarer Kammgarnwolle, 2 und 2 gestrickt

Länge	30	40	50 cm
Paar	50	65	80 Pf.

Wollene schwarze Ersatzfüsse

feine Qualität	gestrickt ohne Naht	gestrickt ohne Naht Ia	
Paar	40	45	55 Pf.

Gestrickte Kniewärmer

normal und naturfarbig Paar 55 Pf. bis 1.30

Gestrickte wollene Fusswärmer Kinder Damen Herren

Paar	55	65	75 Pf.
------	----	----	--------